Bant - Konten: Pulsniger Bant, Pulsnig und Commerze und Privat-Bant, Zweigstelle Pulsnig -

Fernspracher 18. Tel. - Abr.: Tageblatt Bulsnik Beliebsangeiger

Im Falle höherer Gewalt, Rrieg, Streit ober fonftiger tegend welcher Störung des Betriebes der Beitang oder der Besörderungseinrichtungen, hat der Bezieher teinen Anspruch auf Lieserung oder Nachlieserung der Beitung oder auf Rickspahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RN bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 AN; durch die Post monatlich 2.60 AN freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Ay: Die 41 mm breite Zeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Ay, in der Amishauptmannschaft Kamenz 8 Ay; amtlich 1 mm 30 Ay und 24 Ay; Reklame 25 Ay. Tabellarischer Sat 50% Ausschlag. — Lei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/210 Uhr vormittags eingehende Anzeigen sinden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnizer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsniz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und alteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirfs: Pulsnitz, Pulsnitz, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Obers und Niedersichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Lichtenderg, Klein-Dittmannsdorf

Seigaftsftelle: Pulsnit, Albertftraße Mr. 2

Dend und Berlag von G. C. Förfters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: 3. 28. Mohr in Bulsnis

97mmmer 291

Montag, den 16. Dezember 1929

81. Johrgang

Amtlicher Teil.

Deffentliche Stadtverordneten = Sitzung

am Donnerstag, den 19. Dezember 1929, abends 1/18 Uhr im großen Sigungssaale des Rathanses.

Lagesordnungen iber die Ropten des städtischen Neubaues an der Kühnstraße (Bürgermeisterhaus). 2. Entschließung wegen evil. Berpachiens des Rommunteiches (Brauereiteich). 3 Bewilligung von Berechnungsgeld für Weihnachtsbeihilfen an besonders Bedürstige. III. Anfragen und Anträge. Bulsnig, den 16. Dezember 1929. Rarl Jimmermann, Borfteber.

Ankündigungen aller Art

dem "Pulsnitzer Tageblatt" find von denkbar bestem Erfolg.

dertliche und sächtliche Angelegenheiten

- (Schutz vor Brandstiftung.) Die unheil: vollen Brände in der ländlichen Umgebung Dresdens haben einen Feuerwehrfachmann veranlaßt, zur Vermeidung oder wenigstens Erschwerung solcher Brandstiftungsfälle den Grundstücksbefitzern folgendes zu raten: Alle Deffnungen der Scheunen, insbesondere der Deichselöffnungen im Mauerwert oder in den Toren sind möglichst dicht zu schließen, damit brennende Stoffe nicht eingeworfen werden können. Die Tore, besonders die nicht gut schließenden, sind von leicht brennenbaren Stoffen, wie Heit. Stroh usw. freizuhalten, buntit fir nicht in Brand gesetzt merken fonnen. Alle Leitern sind unter gutem Verschluß zu halten, damit sich der Brandstifter ihrer nicht bedienen kann, ste aber doch im Falle eines Brandes zu seiner Bekämpfung verfügbar sind. Es ist dafür zu sorgen, daß die Feuerlöscheinrichtungen in auter Ordnung find.

Roninsbruck. (Veruntreute Gelber) Es handelt sich um Wertpapiere im Mominalwert von 7000 Det. Da Wertpapiere bei Banken und Behörden im Geldschrank aufbewahrt nur im Beisein von zwei Beamten diesem entnommen werden fonnen, ift es dem Juftizoberfetretar Rr. nur durch Täuschung möglich gewesen, sich diese Papiere anzueignen. Rr. hat diese Papiere bei einer Ramenzer, einer Dresbner und einer Königsbrücker Bank verpfändet. Der ungetreue Beamte wurde sojort vom Amte suspendiert. Der entstandene Schaden foll von seiten der Gattin Rrs. durch eine Sicherheitshypothek gedeckt werden. Den beteiligten Banken wird fein Schaden entstehen, da die Beträge durch die Justizverwaltung gegen Rückgabe der Papiere erstattet werden sollen; die Justizverwaltung erleidet ihrerseits keinen Schaden, da die Beträge burch die oben erwähnte Sicherheitshypothet gedeckt werden.

Urnsborf. (Ehrung) Bom Reichspräsidenten b. Hindenburg ging dem hiefigen Schirrmeister R. Wünsche, der fürzlich die Goldene Hochzeit feierte, ein Glückwunschschreiben zu Die Freude bei den Empfängern war groß. -(Musikalische Weihnachtsfeier.) Eine solche fand am Conntag zum Beften mittellofer Verpflegter in der Lanbesanstalt in der Anstaltskirche statt. Dargeboten wurde das volkstümliche Weihnachtsoratorium "Die Geburt des Beilande" von Albert Rrang, ein Oratorium fur Frauen= und Gemischten Chor, Soli, Klavier und Orchester. Die Ausführenden waren die Konzertsängerin Edith Rudolph aus Dresden (Sopran), Konzertsänger Ernest Piater=Trepte von ebenda (Baciton), Willy Wolff (Klavier), der Anstaltslirchen= chor und das Stadtorchester Großröhrsdorf. Die Leitung lag in den Händen des Anstaltsoberlehrers Kantor Schreier. Es war eine Glanzleistung von größter Wirkung auf die Zuhörer. Unter den Besuchern waren auch Musikverständige aus Bischosswerda, Großröhrsdorf, Radeberg, Stolpen, jogar aus Pirna und Dresden vertreten. Den Ausführenden ge= bührt höchstes Lob und größte Anerkennung. Das war eine würdige und erhebende Weihnachtsvorfreude.

Reuftadt i. Sa. (Einführung der Arbeits= pflicht.) In der letten Stadtverordnetensitzung wurde die Aufnahme einer Anleihe von 60 000 Mark beschlossen. Ferner wurde im Pringip der Einführung einer Arbeitspflicht zugestimmt. Danach sollen die ausgesteuerten Jugendlichen, soweit es die gesetzlichen Bestimmungen zu= lassen, in jeder Woche einen Tag Arbeitspflicht gegen einen Stundenlohn, wie ihn ein Kommunalarbeiter er= halt, leiften. Bürgermeifter Dr. Hietze gab einen Rückblick auf das verflossene Jahr und teilte mit, daß einem Einnahmezuwachs von 641 000 Mark ein Schulden= zuwachs von 236 000 Mark gegenüberstehe, was im Ver-

222 Ja-Gimmen für die Reichstegierung

Wochenblatt.

Das Vertrauensvotum vom Reichstag angenommen

Caillaux fagt: Der Youngplan wird eine Enttäuschung — Protest der Gläubigermächte in Berlin — Wer bezahlt die Besatzungsalimente? -- Die Pariser Presse zum Vertrauensvotum

Die Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Regierung Müller im Reichstag hat eine Mehrheit von 222 Ja-Stimmen gegen 156 Rein-Stimmen bei 22 Enthaltungen und 400 abgegebenen Stimmen ergeben. Es haben beinahe 100 Abgeordnete an der Abstimmung sich nicht beteiligt. Die 22 Enthaltungen stammen zum erheblichen Teil von der Deutschen Bolkspartei. Ein Teil der Abgeordneten der Deutschen Volkspartei hat aber mit Rein-Stimmen gegen die Regierung gestimmt. Das Ergebnis wurde von der Mehrheit ohne jede Beifallsäußerung entgegengenommen, da die Mehrheit für die Regierung im Gegensatz zu der an sich vorhandenen Mehrheit der Regierungsparteien recht knapp ist.

Zwei Reichstagssitzungen.

116. Sigung, Connabend, den 14. Dezember.

Bevor der Reichstag in die Tagesordnung eintrat, verlangte Dr. Quaag (Dn.) das Wort zu einer Erklärung. Unter lebhaftem Protest der Rechten wurde ihm das Wort aber nicht erteilt, da, wie Präsident Löbe mitteilte, der Wortlaut der Erflärung von ihm vorher nicht durchgesehen worden sei, wie das die Geschäftsordnung vorschreibe.

Es wurde die Besprechung der Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit den eingelaufenen Mißtrauensanträgen fortgesett. Das Wort nahm der Abg. Dr. Oberfohren (Dn.), der darauf hinwies, daß die Erklärungen mehrerer Regierungsparteien eine glatte Ablehnung des Finanzprogramms bedeuteten. Dr. Oberfohren hob hervor, daß schon darin ein Mißtrauen liege, wie es stärker sachlich nicht zum Ausdruck gebracht werden könne. Die größte Regierungspartei habe offene Revolte angekündigt.

Die offene Feldschlacht habe das Kabinett Müller verloren. Welch ein schreiender Gegensatz sei zwischen den Fanfarentonen der ersten Regierungserklärung des Kabinetts Müller und dem Auftreten des Kanzlers vorgestern in der Rolle eines Schuldners. Gelbst in diesem Sause hatten jene verheerenden Offenbarungen wie Keulenschläge gewirkt! Gelbst in diesem Reichstag sei das Grauen vor dem Zusammenbruch und dem offenen Bankrott eingezogen. Dr. Oberfohren sagte: "Der deutschnationale Finanzminister v. Schlieben war der einzige Finanzminister, der die Methode der vorsorglichen Finanzgebarung gegenüber den Anforderungen des Etats angewendet hat. Wo find die 400 Millionen geblieben, die dem Finanzminister Reinhold als Schatz hinterlassen worden sind? Serr Reinhold hat sie ausgegeben. Wer auf die finanziellen Mißstände aufmerksam machte, wurde von Regierungsseite und den Regierungsparteien als wirtschaftlicher Landesverräter hingestellt." Die Deutschnationale Bolkspartei habe immer wieder darauf hingewiesen, daß die Bumpwirtschaft geradezu verheerend wirken muffe. Dr. Oberfohren schloß: "Wir haben jett keine Staatsführung, sondern eine Dethode, die das Bolk mit verbundenen Augen in den Abgrund führt. Wir haben einen unehrlichen Etat. Bon einer umfassenden Finang. und Steuerreform ift keine Rede. Den von der Regierung vorgelegten fümmerlichen Borschlägen fehlt jeder schöpferische Gedanke. Die deutschnationale Reichstagsfraktion lehnt die Berantwortung für jede Neubelastung der deutschen Wirtschaft ab. Wenn diese Regierung die Bollmacht für die Haager Konferenz erhält, so ift das ein Berrat nationaler Interessen, für den das Bolk die Quittung geben wird."

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding

war erstaunt, daß manche Redner das Defizit als überraschende Offenbarung bezeichnet hätten. Er felbst habe früher wiederholt auf die bedenkliche Kassenlage hingewiesen. Das Kassendefizit habe sich durch zwei Tatsachen vergrößert: der Etat 1928 habe mit einem Defizit von 155 Millionen abgeschlossen. 260 Mil-

lionen Mehrbedarf feien für die Arbeitslosenversicherung hinzugekommen. Dr. Silferding erklärte, daß die Lage dadurch fo schwierig geworden sei, daß in den Jahren 1926 bis 1928 alle Reserven aus den früheren Jahren verausgabt wurden. Die Entwicklung habe dahin geführt, daß wir jest ein Defizit von 1700 Millionen hätten. Das Defizit werde sich durch Ersparnisse aus dem Young-Plan um 464 Millionen vermindern. Die Arbeitslosenversicherung werde dagegen im nächsten Sahre noch 150 Millionen Zuschüffe gebrauchen. Die Regierung lege beshalb entscheidendes Gewicht darauf, daß sich diese Beträge durch eine Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung vermindern. Für den 1. April hofft Dr. Silferding das Kaffenvefizit auf 1400 Millionen herabzudriicen. 500 Millionen will er durch die Krenger-Anleihe konsolidieren. Es würden 900 Millionen iibrig bleiben. Diefer Gumme stünden noch 500 Millionen reguläre Deckungsmittel — 400 Millionen Schapwechsel und 100 Millionen Borzugsaktien der Reichsbahn — gegenüber.

Der Finanzminister tam anschließend mit Ausführungen über die Abdedung der schwebenden Schulden auf die Gestaltung des Ctats 1929 zu sprechen. Er erwähnte dabei die damals vorgenommenen Streichungen des Reichstages.

Abg. Drewit (W. P.) gab seiner Berwunderung Ausdruck, daß die Regierung noch den Mut habe, Vertrauen von den Parteien zu fordern. Der Redner meinte, daß Staatssekretär Popit der eigentliche Berantwortliche sei.

Die sachliche Mitarbeit der Wirtschaftspartei sei leider ausgeschlagen worden. Dr. Best (Volksrechtpartei) lehnte das Regierungsprogramm ab.

Die neue Fraktion der Christlichnationalen Arbeitsgemeinschaft hatte inzwischen einen

Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung

eingebracht. Abg. Torgler (Komm.) warf den Gozialdemokraten Schaumschlägerei vor.

Torgler griff die Sozialdemokratie wegen des Hilferdingschen Finanzprogramms aufs heftigste an und wurde, als er von den Schandschiedssprüchen des Reichsarbeitsministers sprach, zur Ordnung gerufen. Torgler forderte die Arbeiter zur Errichtung der proletarischen Diktatur und eines Sowjetdeutschlands auf.

Dann nahm wieder Dr. Quaat (Dn.) das Wort. Er wies auf die Berkürzung der Redezeit und auf die Tatsache hin, daß die Redner im Parlament dauernd gestört würden, um so die Opposition mundtot zu machen. Das müsse auch einmal vom Reichstag aus offen gesagt werden.

Da zwischen den Parteien noch Berhandlungen gepflogen wurden, wurden die Beratungen um 11/2 Stunden ausgesetzt und auf 3 Uhr vertagt.

Nachdem Präsident Löbe die Sitzung um 3 Uhr am Sonnabend wieder eröffnet hatte, teilte er mit, daß inzwischen von den Parteiführern der Regierungsparteien das formulierte Vertrauensvotum eingebracht worden war. Es war unterzeichnet von der Deutschen Bolkspartei, vom Zentrum, von den Demokraten und den Sozialdemokraten, die Unterschrift der Bayerischen Bolkspartei fehlte. Als Präsident Löbe vorschlug, zunächst über diesen Bertrauensantrag abzustimmen, erhob sich auf der Rechten und Linken starker Widerspruch. Die Kommunisten verlangten vor allem, daß das Mißtrauensvotum gegen den Reichsfinanze minister zunächst behandelt würde, doch beschloß die Mehrheit, zuerst den Vertrauensantrag zu behandeln. Die Abstimmung war namentlich.

Der Gesehentwurf über die Kreditermächtigung wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen. Das Plenum vertagte sich auf Montag 1 Uhr zur Beratung der Zollvorlage.

Wir führen Wissen.

gleich zu anderen Städten gleicher Größe wie Neustadt immerhin als günstig bezeichnet werden könne.

Dresden. (Gefährliche Einbrecher fest= genommen.) Am 9. Dezember früh wurde Beamten des fünften Schuppolizeibezirks mitgeteilt, daß sich in einer Wohnung auf der Ziegelstraße zwei Männer auf= hielten, die eine Schufwaffe und Gesichtsmasken im Besit hätten. Die Burschen wurden festgenommen. Bei der friminalpolizeilichen Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Burschen, ein 29jähriger Wirtschaftsgehilfe und ein 20 Jahre alter Melker, beide von auswärts, mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hatten. — Bei einem Einbruch in Zockau in der Nacht zum 4. Dezember waren ihnen Scheckbücher und Schapanweisungen im Werte von 4000 Mark in die Hände gefallen. In der Nacht vor ihrer Fest= nahme waren die Diebe in einem Gutshof in Ebendorf bei Bauten überrascht worden. Die Einbrecher hielten den Gutsbesitzer mit vorgehaltener Schußwaffe in Schach und enifamen.

Dresden. (Grabschänder.) Auf dem Eliasfried= hof wurden in der Nacht von fünf Steingrüften die oft zentnerschweren Steinplatten weggerollt. Die Täter haben hierzu Leitern und Rollhölzer, die sie in den umliegenden Grundstücken entwendet hatten, verwandt. An einer der geöffneten Grüfte wurde eine neue schwarze Gesichtsmaske vorgefunden.

Dresben. (Wo bleibt das Reichsschulge= set ?) Von zuständiger Stelle wird geschrieben; Der ge= schäftsführende Vorstand des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens sah sich trot der Weihnachtszeit ver= anlaßt, noch zu einer Arbeitssitzung in Dresden zusammen= zutreten. Die Führer der christlichen Elternvereine beschäf= tigten sich besondes mit der augenblicklichen schulpolitischen Lage im Reiche, die durch die politischen Vorgänge der letzten Zeit in Mitleidenschaft gezogen worden ist, im Hinblick auf die besonderen Auswirkungen in Sachsen. Seit fast 11/2 Jahren liegt dem Reichstag ein Reichsschulgesetzentwurf vor. Seit dreiviertel Jahren liegt er im Bildungsausschuß. Vor= sitzender dieses Ausschuffes ist nach dem Ausgang der letzten Reichstagswahl bekanntlich nicht mehr der bekannte Vorkämpfer für die christliche Schule, Dr. Mumm, sondern der Sozialdemokrat Schreck. Es ist bisher noch nicht bekannt geworden, daß der Bildungsausschuß sich auch nur in einer einzigen Sitzung mit bem Reichsschulgesetzentwurf beschäftigt habe. Da kein anderes Land das Reichsschulgesetz so bitter not hat, wie Sachsen und auf die Wiedererrichtung chrift: licher Bekenntnisschulen nicht länger mehr gewartet werden fann, wenn ein nie wieder gut zu machender Schaden ver= hütet werden soll, haben die Führer der christlichen Eltern= vereine entsprechende Magnahmen in die Wege geleitet. Die christlichen Elternvereine Sachsens sind überzeugt, daß ohne christlliche Erziehung der deutschen Jugend ein Wiederaufbau unseres Vaterlandes unmöglich ist.

Leipzig. (Ausländische Ausstellungen auf der Leipziger Messe.) Unter den ausländischen Ausstellungen, die man auf der am 2. März 1930 beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse vorfinden wird, ist zum ersten Male auch China vertreten. An einer Kollektivausstellung im Mingmeßhaus sind 20-30 chinesische Firmen beteiligt, die in der Hauptsache billige Baumwollwaren, Kantonseiden= strickereien, feidene Rleidungsstücke, Wäsche und Strümpfe, Lederkoffer, Artikel aus Schlangenhaut, Leder, Porzellan, Lack und Elfenbeinwaren, Rattanmöbel, Strohmatten, Tees, Gewürze und Gewürzsamen, Fruchtkonserven, Palmöl u. a. m. ausstellen. Auch Dänemark wird zur Messe mit einer um= fangreichen Kollektivausstellung im Conzentra-Haus in der Petersstraße anwesend sein, die das Forenningen af Danske Esportvirksomheder in Aarhus (Dänemark) veranstaltet. Zur Ausstellung gelongen folgende Erzeugnisse: Kunstdrechilerwaren, Lampenschirme, Wringmaschinen, Wanddübel, Tüten für Kleider, Puppen, Lederbekleidung : handschuhe, :kissen, Radioforensatoren, Rahmenleisten, Holzabsätze für Damenschuhe, Automaten, verschiedene Metallwaren, Gilberwaren, Federllammern, Gardinenringe, funstgewerbliche Tischwäsche, Feuerwerke, Alabaster, Kunstkeramik, technische Musikinstru= mente, Maffenartifel in Metall, Reitpeitschen und Fahrpeit= schen, Pfeiffen, Parfume, Holzschuhe, Autofedern, Küchenge= rate, Holzwaren, Brotmaschinen, Rinderautos, Beleuchtungs= förper, Bervielfältigungsapparate.

Erlbach i. Bgtl. (Unterschlagene Spar= gelber.) Bei einer hiesigen Sparabteilung sind mehrere tausend Mark veruntreut worden. Der in Haft genommene Kaffierer diefer Abteilung, Geigenmacher Sommer, hat die Verfehlungen eingestanden. Man spricht von 5000 Mark, die fehlen sollen, der Kassierer will aber nur 3000 Mark unterschlagen haben.

Glauchau. (Unterschlagungen eines Ver= einskassierers.) Der Kassierer bes Glauchauer Militärvereins Kamerabschaft, ein kleiner Gewerbetreibender, verwaltete neben der Vereinskasse die Spargelder der aus Bereinsmitgliedern bestehenden Sparvereinigung, einer Gründung, die bereits seit einer Reihe von Jahren besteht und völlig unabhängig vom Verein selbst ist. Als jetzt die Sparer zum Weihnachtsfest — wie in jedem Jahre üblich — ihre Gelder in Empfang nehmen wollten, stellte es sich heraus, daß kein Geld mehr vorhanden war. Der Kassierer hatte den Betrag — insgesamt 5600 Mark unterschlagen. Die Erbitterung der Sparer ist natürlich groß, zumal der Kassierer etwa zehn Tage vorher noch= mals einen erheblichen Betrag einkaffiert hatte. Das Geld scheint restlos verloren zu sein. Wahrscheinlich wird sich die Staatsanwaltschaft der Angelegenheit annehmen.

Heran. (Tödlich überfahren.) Auf dem hiesi= gen Bahnhofe wurde der Bojährige Sohn eines Bahnwar= ters durch einen einfahrenden Zug tödlich überfahren.

Siebenbrunn i. Bgtl. (Lom Zugeüberfahren.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde am Sonnabend früh die 60jährige Frau Minna Göthel aus Adorf von einem Eisenbahnzuge tödlich überfahren. Frau Göthel war nach Siebenbrunn gekommen, um die Rinder ihrer berheirateten Tochter, die mit ihrem Ehemann zu einer Hochzeit fahren wollte, zu beaufsichtigen.

Wie die Vertrauensformel für die Reichsregierung gefunden wurde.

Das Ergebnis der parlamentarischen Berhandlungen.

Noch in der Freitagnacht sprach man von einer "Krise im Reichskabinett", von "mäßigem Optimismus wegen des Zu= standekommens der Finanzreform". Verhandlungen folgten auf Verhandlungen, Besprechungen auf Besprechungen. Das Reichskabinett tagte bis um 11/2 Uhr am Sonnabend mor= gen, nachdem Fraktionssitzungen und Parteiführerbesprechun= gen vorangegangen waren. Die Verhandlungen im Reichs= tag hatten zu einer scharfen Zuspitzung zwischen Deutscher Volkspartei und Sozialdemokratie geführt, da der Sprecher der Sozialdemokratie im Reichstag jedes Eingehen auf das Finanzprogramm der Reichsregierung abgelehnt hatte. Offi= ziell war von der Deutschen Bolkspartei dies als ein "unerhörter Vorgang" bezeichnet worden.

Die Nachtsitzung des Reichskabinetts brachte jedoch eine gewisse Klärung der Lage, und man sprach in parlamentari= schen Kreisen von einem "Sieg der Reichsregierung", da eine sogenannte Vertrauensformel, die von der Sozialdemokratie geforderte Konkordienformel, nunmehr vereinbart worden war. Diese mit den Führern der Regierungsparteien ver= einbarte Vertrauensformel lautete:

"Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und vertraut darauf, daß das Finanzreformprogramm der Regierung, vorbehaltlich der endgültigen Gestaltung der Gesetze im einzelnen, in Wahrung der von der Regierung bekanntgegebenen Grundzüge durchgeführt wird. Der Reichstag spricht der Regierung für ihre Gesamt= politif das Vertrauen aus."

Am Sonnabend vormittag setzte dann ber Kampf um die Vertrauensformel innerhalb der Fraktionen

ein. Aus der sozialdemokratischen Reichs= tagsfraktion hörte man zuerst, daß starke Bedenken gegen das Vertrauensvotum beständen. Diese Bedenken wurden aber schließlich zurückgestellt, und die sozialdemokrati= sche Reichstagsfraktion hat mit Mehrheit beschlossen, der in der Nachtsitzung der Parteiführer vereinbarten Vertrauens= formel zuzustimmen. — Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat nur mit knapper Mehrheit beschlossen, der neuen Vertrauensformel ihre Zustimmung zu geben. — Die Zentrumsfraktion des Reichstages hatte zuvor in einer Sitzung der Vertrauensformel ohne Debatte vorbehaltlos zugestimmt, und eben= falls die Demokraten hatten ein zustimmendes Verhalten proflamiert.

Die Beteiligung der Parteien bei der Abstimmung für das Bertrauensvotum.

Bei der Abstimmung über das Bertrauensvotum der Reichsregierung ergab sich folgendes Bild der Beteingung: Geschlossen für das Vertrauensvotum haben gestimmt die Gozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten. Ihnen schlossen sich 24 Mitglieder der Deutschen Volkspartei an. — Gegen das Bertrauensvotum stimmten geschlossen die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Wirtschaftspartei, die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft, die Christliche Bauernpartei und die Nationalsozialisten. Bon der Deutschen Bolkspartei beteiligten sich bei dieser Gruppe 14 Mitglieder. Bon den vier Deutsch= Hannoveranern stimmten drei Abgeordnete dagegen, ferner die beiden Mitglieder der Bolksrecht partei. — Die 22 Abgeordneten, die sich der Stimme enthielten, waren: von der Baperischen Volkspartei zwölf Abgeordnete, von der Deutschen Volkspartei drei, sechs Abgeordnete der Deutschen Bauernpartei und ein Deutsch-Sannoveraner.

Die Bedingungen der D. B. P. für Verbleiben in ber Regierung.

Berlin. In der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurde die wirtschaftliche und politische Lage eingehend besprochen. — Als erster Redner sprach

Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer über "Wirtschaftsnot und Finanzreform". Der Minister betonte u a., daß er sich im Kabinett dafür eingesetzt habe, die Frage der Finanzreform möglichst umgehend zu erledigen, um der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß die Reichsregierung ernstlich entschlossen sei, die Steuern in starkem Maße zu senken. Der Reichsbankpräsident, so erklärte der Minister weiter, verlangte für sofort neue Steuern in Höhe von 400 Millionen und später von 500 Millionen Mark, ferner die Zusage, daß weiteren Zuschüssen zur Arbeitslosenversicherung vorgebeugt werde.

In der der Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Moldenhauer sich anschließenden Aussprache erklärte

Reichsaußenminister Dr. Curtius u. a., daß erst die Verhandlungen mit dem Ausland die Vorbedingungen für eine große Lastensenkung erfüllen müßten. "Ich habe", so fuhr der Minister fort, "für das Sosort-Programm gestimmt, damit wir im Haag anders dastehen, als wenn wir uns einseitig auf Steuersenkungen einstellen. Wenn wir in die drückenden Ultimoschwierigkeiten hinein= geraten wären, dann wären uns alle Grundlagen für jegliche Lastensenkungen vollkommen zerschlagen worden.

Am Schluß der Tagung wurde einmütig eine Entichließung angenommen, in der es u. a. heißt: "Der Zentralvorstand stellt fest, daß das Vertrauen zur Geschäftsführung des Reichsfinanzministeriums im Lande auf das schwerste erschüttert ist. Er hat daher bei aller Anerkennung gewichtiger Gründe, die für eine Bermeidung der Krise zum jetigen Zeitpunkt sprachen, Verständnis für die Bedenken, die verschiedene Mitglieder der Reichstaasfraktion veranlaßt haben, dem Programm der Regierung ihre Billigung zu verfagen. Der Zentralvorstand ist zu der einmütigen Auffassung gelangt, daß die der Reichsregierung ausgesprochene Billigung von der Partei nur dann verantwortet werden kann, wenn die vollständige Durchführung des Finanzprogramms nicht mur versprochen, sondern mit jedem parlamentarischen Mittel

Die Pariser Presse zum Vertrauens= botum

verfolgt wird.

Paris, 15. Dez. Zu der Abstimmung über das Vertrauensvotum für das Rabinett Müller schreibt das "Echo de Paris": Wenn das Ministerium gestürzt worden wäre, wäre es angesichts der langen parlamentarischen Krisen in Deutschland unmöglich gewesen, die zweite Haager Konferenz zusammen zu bringen. Man wäre gezwungen gewesen, die Arbeiten auf unbestimmte Zeit zu vertagen und den Plat für die Aussprache zur Seeabrüstungskonferenz freizumachen. Man müsse sich fragen, ob nicht das Volks= begehren am 22. Dezember gegen den Youngplan, ohne ben nationalen Kreisen volle Genugtuung zu geben, nicht in viel mächtigerer Form die Unzufriedenheit des Landes zum Ausdruck bringen wird. Sonnabend hat das Rabinett den Sieg davongetragen und bis zur zweiten Haager Konferenz ist sein Dasein anscheinend gesichert. Wenn es aber nach der Rückkehr vom Haag stürzt, so dürfe man sich über eine der= artige Lösung nicht übermäßig wundern. Wahr ift, daß im Oktober mit Stresemann der deutsche Staatsmann verschwand, der fast allein die Motwendigkeit einer überlebten Potitie gu verstehen gab. — Auch nach Ansicht des "Deubre" hat das Abstimmungsergebnis im Reichstag eine Moungkrise ver= mieden. Die Ministerfrise in Deutschland hätte die Infraft= setzung der Räumung verschoben.

Caillaux sagt: "Der Young-Plan wird eine Entfäuschung!"

Caillaux, der ehemalige französische Finanzminister und Ministerpräsident, hat in dem Finanzblatt "Le Capital" seine Ansichten über das Wesen und die Entwicklung des Young-Plans auseinandergesetzt. Es ist nur natürlich, daß er die finanziellen Probleme vom Standpunkt seines Landes aus betrachtet und den Konflikt mit Snowden in den Vordergrund stellt. Um so wertvoller ist aber die Meinung des Franzosen über die Lage Deutschlands unter dem Young-Plan für uns, denn er kann gewiß nicht in den Berdacht geraten, die Dinge einseitig unter dem deutschen Gesichtswinkel zu sehen.

Caillaux sagt u. a. folgendes: Deutschland muß, um in Zukunft seine Verpflichtungen erfüllen zu können, danach streben, einen jährlich wachsenden Anteil seiner volkswirtschaftlichen Substanz an Amerika abzutreten. Und es ist durchaus nicht sicher, daß die Borliebe der Amerikaner für Kapitalanlagen in Mitteleuropa ewig dauern wird. Gollte sie eines Tages zu Ende sein, so bliebe für Deutschland nur ein Weg: die Ausfuhr von Waren um jeden Preis. England würde das erste Land sein, das mit billigen deutschen Waren überschwemmt werden würde. Nach längeren Ausführungen über die Bank für internationale Zahlungen kommt Caillaux zu dem Ergebnis, daß der Young = Planeine Ent= täuschung werden müsse, daß höchstwahrscheinlich neue Tatsachen neue Situationen schaffen würden.

Protest der Gläubiger-Mächte in Berlin

Wegen ber Schacht-Denkschrift.

Paris. Die finanziechnische Beratung der zweiten Haager Konferenz wird in den nächsten Tagen in ein aktiveres Stadium treten. Diese Woche trat in Paris eine Konferenz der Gläubigerstaaten zusammen, auf der die kürzlich in London, Rom und Brüffel geführten Besprechungen genauer festgelegt werden sollen. Die Beratungen in Paris werden acht Tage in Anspruch nehmen. Das Ergebnis der bisherigen Besprechungen wird als günstig bezeichnet. Der "Trust-Kontrakt", auf Grund beffen die Internationale Tributbank die Verteilung der deutschen Reparationszahlungen vornimmt, werde nur noch geringen Abanderungen unterworfen

gein. Das Schacht-Memorandum habe eine große Ueberraschung bei ben Sachverständigen hervorgerufen. Voraussichtlich werde ein diesbezüglicher Protest nach Berlin gerichtet werden.

Vorbereitung des Haager Schlußabkommens.

Brüffel. Die Arbeiten des Juristenkomitees zur Vor-Dereitung des Haager Schlußabkommens sind zu Ende geführt worden. Das Komitee hat die Stizze eines Rahmenvertrages hergestellt, der den Young-Plan und die Kommissionsberichte als Anlagen enthält. Die Juristen sind einstimmig ber Ansicht, daß die technischen Boraussegungen für die Einberufung der 2. Haager Konferenz nunmehr gegeben sind. Man erwartet, daß Ministerpräsident Jaspar die Konferenz für den 3. Januar nach dem Haag einberufen

Wer bezahlt die Besatzungsalimente?

Berlin, 16. Dez. Bekanntlich haben die Rheinischen Frauenverbände bei den zuftandigen Stellen in Paris und London Schritte unternommen, um Mimentationsbeiträge für die 15 000 unehelichgeborenen Kinder, die die Ententetruppen hinterlassen haben, zu erhalten. Das französische Gesetz, bas nur Alimente vorsieht, wenn der Bater sich ausdrücklich zur Baterschaft bekennt, stellt natürlich Entschädigungen nicht in Aussicht, obgleich doch eigentlich das Recht bes Landes, in dem die Kinder zur Welt kamen, entscheidend sein müßte. Die zuständigen französischen Alemter haben, wie die "Welt am Montag" meldet, eine glatte Absage er= teilt. Noch peinlicher war demselben Blatt zufolge die Ant= wort Englands. Das dortige Gesetz bestimmt, daß ein großbritannischer Bürger keineilei Verpflichtungen gegen un= eheliche Nachkommenschaft habe, die nicht unter englischer Flagge geboren wurden. Die Frage bleibt offen, ob sich nicht die englischen Truppen unter dem die vielen Jahre hindurch gehitzten union jack befunden haben. Der Rhei= nische Frauenverband hat sich mit diesen abschlägigen Antworten nicht abspeisen lassen und bei den Gerichten in Paris und London Klage angestrengt. Der Berband ift entschloffen,

falls diese Bemühungen vergeblich sein sollten, diese peinliche Angelegenheit beim Bölkerbund anhängig zu machen, da man unmöglich 15 000 Kinder ohne Schutz und materielle Unterstützung lassen könne und zwar nur deshalb, weil infolge politischer Erwägungen die Besatzungsarmee früher als vor= gefeben abgezogen ift.

Tagungen in Gachsen

Landesverbandstag der fächfischen Biehhändler. Der Landesverbandstag fächsischer Biehhändler e. B. hielt feinen diesjährigen 9. Verbandstag in Dresben ab. Rach Eröffnung der Tagung durch den ersten Borsitenden, Biehhändler Hermann-Riel, der u. a. verschiedene Vertreter der Regierungsbehörden begrüßen durfte, sprach Bundesdirektor Scholz-Berlin über "Tagesfragen des Viehhandels". Hieran anschließend hielt Staatsminister außer Dienst Dr. Wil-

helm-Dresden seinen Vortrnag "Der Viehhandel im Rahmen der deutschen Wirtschaft". Weiter entwarf Verbandsdirektor Lehnert-Dresden ein klares Bild über bas heutige Verhältnis des Viehhandels zu den Schlachtviehmärkten.

Wieder neue Unterschlagungen.

Wegen Unterschlagungen in Höhe von 100 000 Mark wurde der Kassierer eines Werkers in Radebeul festgenommen. Der Beginn der Beruntreuungen liegt schon einige Jahre zurück. Das Geld hat ber Kassierer zum großen Teil bei Pferdewetten verspielt.

Der neue Inspekteur der Kavallerie.



Generalmajor Brandt, der als Rachfolger von General von Rayser, der bas Gruppenkommando II in Kassel übernommen hat, zum Inspetteur der Ravallerie ernannt wurde.

Wie die ungarischen Giftmischerinnen zu Werke gingen.

Budapest. Die ersten vier angeklagten Giftmischerinnen von Szolnek, die 44jährige Frau Holyba, die 70jährige Frau Sebestyn, die 60jährige Frau Lipka und die 50jährige Frau Köteles, seugnen bisher, ihre Männer vergiftet zu haben. Frau Lipka hat der Anklage zufolge eine ihrer Obhut anvertraute alte Frau, dann ihren Stiefbruder und schließlich ihre Schwägerin

mit aus Fliegenpapier gewonnenem Arfen aus der Welt geschafft.

Sie hat alle drei beerbt. Auch sie leugnet alles. Ebenso leugnet Frau Köteles, gewußt zu haben, daß das Mittel, das sie von Frau Lipka gegen die Trunksucht ihres Mannes erhielt, Gift gewesen sei. Sie bleibt bei ihrem Leugnen, auch als ihr der Präsident vorhält, daß sie die Giftflasche in den Sarg ihres Mannes gelegt habe, um die Spur ihres Verbrechens zu verwischen.

Im Verlaufe der Zeugenverhöre wurden auch die Ge= meindeärzte vernommen, die angaben, während der Behandlung keine Vergiftungssymptome wahrgenommen zu haben. Der eine Arzt gab der Ansicht Ausdruck, daß wahr= scheinlich bei der ersten Gelegenheit nur eine ganz kleine Dosis Gift verabreicht zu haben, so daß der zu dem Opfer gerufene Arzt die Bergiftung nicht konstatieren konnte. Nach dem ärztlichen Besuch wurde dann dem Kranken eine große Dosis Gift verabreicht. Dieses Verfahren dürften die Verbrecherinnen gewählt haben, um darauf hinweisen zu kön-nen, daß sie zu dem Kranken einen Arzt gerufen haben.

Mitteilungen eines Gendarmeriewachtmeisters von Interesse, aufänglich er habe die Frauen Holyba und Sebestyen, die anfänglich alles leugneten, in ein gemeinsames Zimmer sperren lassen, in dem er sich vorher unter dem Bett versteckt ein Geständnis ablegen sollten oder nicht. Darauf war er gemacht, daß sie nun nicht mehr leugnen könnten.

Ein Todesurteil im Giftmischerinnen-Prozeß.

Budapest. Im Szolnoker Giftmordprozeß wurde gegen die vier wegen Giftmordes angeklagten Bäuerinnen das Urteil gefällt. Die wegen sechssachen Mordes angeklagte Giährige Frau Lipka wurde zum Tode durch den Strang Verurteilt. Die drei anderen angeklagten Frauen, die Kkteles wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Landesweiterwarts Dresden (Rachbruck verboten)

Teils start, teils nur gering bewölft, vorwiegend trocken, aber vereinzelt noch unbedeutende Regenfälle, bezw. Schneefall möglich. Zeit= weise neblig, nachts auch im Flachland leichter Frost. Tags einige Frade über Null. Im oberen Erzgebirge anhattend einige Frostgrade. Flachland vorwiegend schwache, Gebirge mäßige Winde aus West bis Nord.

Kunstleben in Dresden

Weihnachtsmärchen im Albert-Theater

Am Freitag ift auch bas Albert-Theater mit feinem diesjährigen Weihnachtsmärchen herausgetommen. Es ift bas genau vor fünf undzwanzig Jahren im Bentral-Theater unter ber Direktion von Alerander Rotter zur Aufführung gebrachte Weihnachtsmärchen "Der Zauberdeleier" von Guftav Starke, Mufit von Georg Pittrich, das icon das male, ale glanzendes Ausstattungestud gegeben, einen großen Erfolg erzielte, und beffen Buch bas Albert. Theater-Mitglied Paul Rainer einer geschickten Umarbeitung unterzogen hat, durch die manches, dem kindlichen Empfinden Abträgliche entfernt worden ift. Erfreulicherweise hat man die entzudende Dufit Pittriche, bes ehemaligen langjährigen Rapellmeiffers am Bentral. Theater, besonders mas diese zu den Tangen anbetrifft, belaffen, fodaß die Wahl diefes Marchens von Geiten der Direktion des Albert-Theaters entschieden eine glückliche zu nennen ift. Unter Baul Rainers perfönlicher Spielleitung hatte das von Sans Rämmerling prächtig ausgestattete Christmarchen, beffen Mufit Erich Schneider in bewährter Beise leitete, auch am Albert. Theater einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen, zu dem auch die gesamte Dars ftellung ihren redlichen Anteil beitrug. Um diese machten fich befonders Mag Jähnig, Erich Guhne, Frang Studt, 3ve Beder, Ed. Wend, Alb. Willi, Rich. Benden, Georg Ottman fowie Hilbe Jordan, Anni Wilte, Alice Wenmuth, Grete Rifler, Glif. Rose und Edith Wiese verdient gemacht. Auch die Bertreter fleiner und fleinft r Rollen löften ihre darftellerischen Aufgaben gut. Bon gang besonderem Reis jedoch maren die bezaubernden Marchen.Balleteinlagen der Raufmann-Bratich'. ichen Tanggruppe in wirklich ichonen Roftumen, die wesentlich zu dem großen Erfolge Siefes Albert. Theater Chriftmarchens beitrugen.

Wichtige Entscheidungen des Reichsgerichts

Sittenwidriges Berhalten eines Gläubigers

Der aufsehenerregende Konturs der Stuttgarter Textilfirma Rauf. mann, die im Spatherbft 1926 infolvent murbe, hat jest noch ein let tes Nachspiel vor dem sechsten Bivilsenat des Reichsgerichts gehabt. -Die Firma Raufmann hatte furz vor Anmeldung der Konfurjes bei verschiedenen Lieferanten, die um die prefare Lage Raufmanns wußten und die ihre Lieferungen eing stellt hatten, telegraphisch bedeutende Warenmengen abgerufen. Die Waren murden geliefert, denn die Liefe. ranten glaubten, Raufmanns Lage habe fich gebiffert. Diefe Abrufe hatten eine Geschichte : Ein Gläubiger der Firma Raufmann, die Berns. hausener Rammgarnspinnerei, versuchte sein Guthaben bei Raufmann gu fichern und veraulagte ihn burch einen Bevollmächtigten, der mit alsbaldiger Kontursanmeldung brohte, Waren von anderen Eleferanten ichleunigft abzurufen; diese Warerpoften gingen alsbald in den Befit der Wernshausener Rammgarnspinnerei über, die badurch gedeckt murde. Später veranlagte dann der Konkursverwalter der Raufmann'ichen Majie die Wernshaufener Kammgarnfpinnerei zur Herausgabe diefer Waren. Für die geschädigten Lieferanten flagte bie Deutsche Textil. rereinigung auf Schadenerfat

Die Wernshaufener Spinnerei mar ingwischen in die Mordbeutsche Wollfammerei A. G. übergegangen, gegen die als Rechtsnach. folgerin der Wernshausener die Rlage weitergeführt wurde. - Das Oberlandesgericht in Stuttgart fah in dem Borgeben der Wernshaufes ner Rammgarnspinneret ein sittenwidriges Berhalten im Ginne bes § 826 B. G.B. und verurteilte die beklagte Rechtsnachfolgerin nach Untrag zum Schadenersatz. - Der sechste Bivilsenat des Reichsgerichts hat diese Stuttgarter Entscheidung burch toftenpflichtige Burudweisung ber bagegen eingelegten Revifion beftätigt.

> Aus der Geschäftswelt Der Gilberne Sonntag in Berlin

Berlin, 15. Dez. Der Silberne Sonntag hat der Berliner Geschäftswelt den erhofften Erfolg nicht gebracht. In den haup verfehrestraßen brangten sich zwar die Schauluftigen, doch ließ die Rauf-Inft fehr zu wünschen übrig. In der Hauptsache waren es Gehleute, bie fich in ben Warenhäufern und großen Geschäften brangten. Der Umsatz war noch kleiner als im vorigen Jahre, wo er bekanntlich auch keineswegs ben gehegten Erwartungen entsprach. In den meiften Rebenftraßen war überhaupt nichts vom Gilbernen Sonntag zu merten. Die Strafen blieben fill und leer und die Geschäfte ebenfalls. Geschäftsleute und Gewerbetreibende klagten über die geringe Raufkraft der Bevölkerung. Wenn überhaupt eimas gefauft murde, jo find es nur billige Artitel gewesen. Auch in den Spielwarengeschäften, mo, wie immer, viel gefauft wurde, verlangt man taft nur billige Reuig= feiten. Bemerkenswert ift, daß die Rachfrage nach Binnfoldaten befonders in alten Uniformen geftiegen ift. Bielfach murden auch bereits Weihnachtsbäume getauft, die aus diefem Grunde fofort im Preise anzogen.

Technik und Erfindungen: In unserem Bezirk wurde Ge-Rl. 21 c: Rabelrad. — Rl. i: Kleiderablage. — Rt. 63 c: Ben-

ginhahn mit Giderheiteschloß für Rraftfahrzeuge gum Schutze gegen Diebstahl. - Rl. 71 h: Einlage für Schuhe, Stiefel und andere Fuß. b fleidung. - Ferner murde vorläufiger Patentichut erteilt auf Rl. 72 g: Borrichtung gur allseitigen Unfichtbarmachurg feweglicher Objette. -Rl. 85 g: Ginfagförper für Dufen. (Mäheres auf Wunfch durch Patent. bit o Rene er, Dreeden-Al. 1, Schlofiftrage 2.) -

Ist es nun der Düsseldorfer Massenmörder?

Prag. Der in Eger verhaftete und am Diffelborfer Morde beschuldigte Chauffeur Joseph Mayer wurde eingehend verhört. Dabei murbe festgestellt, daß sich Mager bis zum 22. dieses Monats in Düsseldorf aufgehalten hat und dort zahlreiche lleinere Diebstähle begangen hat, die er auch eingestand. Der Verhaftete leugnete jedoch hartnäckig, an den Düffeldorfer Morden irgendwie beteiligt gewesen zu sein. Die Verbachtsmomente gegen Mager werden aber bestärtt durch die fehlerhafte Orthographie Mayers, der ebenso wie der Düsseldorfer Mörder beispielsweise Gertrud beide Male mit einem "d" geschrieben hat.

Nach Abschluß des Verhörs wird das ganze Material nach Düsseldorf zur Ueberprüfung der Angaben Mayers gefandt werden. Bis dahin läßt sich noch nicht mit Sicherheit behaupten, ob Mayer tatsächlich der Düsseldorfer Mörder ist. — Wie die Zeitung "Prager Presse" von der Egerer Staats= polizei erfährt, bildet das schwerstwiegende Verdachtsmoment gegen den verhafteten Joseph Mayer die Tatsache, daß bei ihm auch eine Stizze gefunden wurde, die mit der Mordstizze des letten Düsseldorfer Falles übereinstimmt.

Meue Ermittlungen in der Sprengstoffaffare.

Dem Untersuchungsrichter in der Sprengstoffaffäre ist es gelungen, einwandfrei festzustellen, daß die Sprengmittel für die Attentate aus der Pulverkammer des Mülheimer Steinbruchbesitzers Wegand entwendet worden sind. Hans Ricels und Frit Rehling haben einen Einbruch in die Pulverkammer verübt und aus ihr 52% Kilo Ammonit I und 700 Sprengkapfeln entnommen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 16. Dezember

Mu	· Schlacht		Preise für 50 kg Ges					
trie	b Battung	Wertklassen	Qohanh-	lin RM Lebends Schlachts				
-			gewicht	gewicht	ichafts:			
	1. 1.	a) vollfleischige ausgem. höchften	1	1 Besourche				
1	Minber	Schlachtwertes 1. junge .	57-61	107	10000			
E333		2. ditore	50 -55	101	1			
423	A.	b) sonstige vollsteischige	100		fchlecht			
16	2 Dehien	1. junge . 2. ältere .	40-46	86	Indiende			
		e) fleischige		The Table				
		1 d) Solfteiner Weiberinder	-					
100 E		a) inngere vollfteischige höchften	1	No. of Contract of	1			
1000	B.	omiachtwertes .	55-58	97	100000			
39	5 Bullen	b) fonftige vollfleischige ober aus-	1 10 =1	-	Softwood			
5130		o) fleischige	48-54	93 88	schlecht			
Billions		d) gering genährte	-	00				
	S. D. S. S. S.	a) jungere vollfleischige höchften	-					
2333		omlachtmertes .	50-53	94	100000			
483	C. Rühe	b) fonftige vollfieischige ober aus-						
200	- Stude	e) fleischige	40-45	82	schlecht-			
240		d) gering genabrie	30-35 24-28	69				
00	D.	n) vollfleischige ausgem. höchften	1 20	- 00				
82	Färfen (Kalb.)	Omidmimeries	56-61	106				
59	The second secon	b) fonstige vollsteischige	42-50	90				
-00	E. Freffex	Om Bridge	40-48	110				
	ESE SA	a) Doppellender, beste Mast	- 1	-				
	II.	el mittleve cor-a	90-95	149				
1057	Raiber	wither .	00 00	TO THE PARTY OF	gut			
		d) geringe Ralber	80-88	140	Bure			
-		e) geringfte Ralber	60-68	135 128				
		a) beste Mastlammer und jfingere		1	_			
		multigummet 1. Weidenmaft	-	1				
829	III.	2. Pitallman	63-70	133				
		b) mittl. Maftlammer, alt. Man- hammel und gutgenährte Schafe	E0 00	100	langfam			
200		Ul Tittl Clices to continish	52-60 42-50	120	Birm			
		a) gering genahrte Schafe und !	12-00	444				
		Lammer	36-40	97				
	Section 1	n) Bettichmeine fiber 300 Pfund .	84-85	106	AND REAL PROPERTY.			
	133555	b) Vollfieticbige Schmeine non 240	00 01					
3768	IV. Schweine	bis 300 Pfund c) Bollfleifchige von 200-240 Pfb.	82-84	106				
		d) Bollfleischige von 160—200 Pfb.	82 - 83 79 - 81	110	mittel			
3	S00 555	s) Fleticige von 120-160 Bfd.	-	-				
6829		f) Fleischige unter. 120 Pfd.	-		- 1 P. 18			
0000		д) бацен	72-75	98				
THE RESERVE	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN			The second second second				

Jeder Tag ein Sonntag!

In der Zeit vor dem Weihnachtssest ist in Bezug auf die Inseratenwirkung seder Tag ein Sonntag. Unsere Leser und Leserinnen haben täglich Einkäuse zu Geschenkzwecken zu besorgen und fludieren daher auch täglich ben Inseratenteil unseres Blattes, um die geeigneisten Bezugsquellen ausfindig zu machen. Es liegt deshalb im Jutereffe eines jeden Gesch äftsmannes, nicht nur in

in jeder Nummer

mit einem Inserat vertreten zu sein, wenn er alle Räuser und diese jeden Tag in sein Geschäftslokal ziehen will. Bei ber Biel. fältigkeit des Angebots in der Weihnachtszeit kann sich nur berjenige Geltung verschaffen, der ständig mit seinen Inseraten um

Eine ständige Insertion im "Pulsnitzer Tageblatt" bringt ein gutes Weihnachtsgeschäft



Eine Ruh

(Ostpreuße), zweimal gekalbt, zu verkaufen

Großröhrsdorf Nr. 13

Ein Bandstuhl

(48 Gang.) mit Motor und Bubes hör billig zu verkaufen

Niebersteina Nr. 30

Junge Kanarien - Hähne passend als Weihnachts Geschenk verkauft

Willy Fischer Lichtenberg 23 f, I.

e Violinzither billig zu verk. Bu erfragen in der Tageblatt-

gu taufen gefucht Pulsnig M. S. Bachstraße 57

Besuchs-Rarten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben

Für den

Weihnachtstisch:

Gemüse-, Frucht-, Fischkonserven in großer Auswahl

Div. Sorten Käse, Pumpernickel Salzbrezeln

Ia. frisch geräucherte Aale

Zigarren, Zigaretten, Tabake Reichsortiertes Lager Reizende Geschenkpackungen

Weine, Liköre, Weinbrand in Flaschen wie ausgelitert Punschessenzen

Tee, Kakao, Schokolade, Keks Baumbehang

Rietschel-Kaffee

in seinen anerkannt erstklassigen Spezial-Mischungen Pfund M 2.60 bis M 4.40

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster - Auslagen!

Fernruf 76

Lange Str. 8 5% Rabatt

Zum Weihnachtsfest empfehle: Fifchkonferven - Delfardinen Gemüse= und Dbft = Ronferven Rügenwalder Wurft ff. Räucher-Hale Alle Sorten Rafe

Wein, Likore, Cognac, Rum Arrak, Punfch Apfelfinen - Weintrauben Datteln - Feigen - Ruffe ff. Raffee, Tee, Rakao Schokolabe - Reks Baumbehang, Chriftbaumlichter

Zigarren und Zigaretten (auch in Gefchentpadungen)

Prafentkörbe in allen Preislag. Elisabeth Greubig L

Kaffee billiger!

1/4 Pfund für den verwöhnten 1 Ceschmack (Spezial-Mischung)

1/4 Pfund Haushalt-Mischung 60 Sf.

Jeder soll sich von der Güte des Kaffees überzeugen. Vom 11.—17. Dez. erhält jeder Käufer eine Tasse

Bohnen-Kaffee gratis, damit er schmeckt was er kauft. Für reichlich Platz

ist gesorgt im Küri-Laden Martin Freudenberg

Frischgeschlagene Kiefern sowie Hartholz, Rollen- und Schrttholz

verkauft, wenn gewünscht, mit Anfuhre M. Ziegenbalk, Grafenhain an die Tageblatt. Geschäftsst.

Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr

Das große Doppel-Programm! Die Carmen von St. Pauli.

Sponnendes Drama aus dem Hafenviertel St. Bauli mit Jenny Jugo und Willy Fritsch in den Hauptrollen

(Das Geheimnis einer Mutter) nach dem Roman von A. Bennett. In ben Hauptrollen: Adele Sandrock, Claire Rommer, Paul Richter

Sind Sie Kaufmann?

Haben Sie zu Weihnachten preiswerte Waren zu verkaufen?

Warum zeigen Sie diese dann nicht an im "Bulsnitzer Tageblatt?"

20 rm starke Birkenrollen

(auch im einzelnen) gift preiswert ab frei Pulsnit

> Sägewerk Gräfenhain b. Königsbrück Karl Pfuhl

Blutfeischen Schellfisch (wpi Fischfilet (bratfertig) empfichlt

Rich. Seller Rachilg. Ruf 129

Schöne weiße

Gänsefedern mit fämtl. Daunen empfiehlt à Pfund 5.20 RM. Morit Kunath, Breinig Mänteln,

fertigen Kleidern

Für das

Preiswerte Angebote in

Damen- und Kinder-

in Wolle, Sammet und Seide, Blusen, Kinderkleidern,

Strickkleidern, Pullovers, Westen usw.

Reiche Auswahl!

Kamenz

Dienstag früh feischen kopfl. Schellfisch

täglich frische Räuderwaren

empfi hlt Fernruf 213.

Schellfisch, Fisch-Filet Greubig

Lebende Karpfen und Schleien für die Festiage empfiehlt Sperling. Rörner Bestellung bis Freitag erbeten

Lesen Sie Meisters-Buch-Romanl

Vortrag: Ufiens Erwachen!

Welche Bedeutung für uns? Oberfteina

"Gold. Krone", 18. Dezember abends 8 Uhr. Gintritt frei. Rebner D. Rraufe

Einkäufen

empfehle ich die neuesten schwarzen u. farbigen Kleiderstoffe

sowie fertige Kleider in moderner Ausführung

Lindener Samte und Wasch - Samte .

Seidenstoffe Ballstoffe Blusenstoffe Blusentuche Wollmussline neue Lamas

Flanelle Kleiderbarchente Blusenbarchente Jackenbarchente

Billigste Preise! 5% Rabatt! Marken - Bücher werden eingelöst

Fedor Hahn

Modewaren Pulsnitz

Hausierer (innen)

für leicht verkäufliche Artikel für den hiesigen Bezirk bei hohem Verdienst gesucht. Rapital nicht nötig.

Adreffen erbitte unter M.16

Auf den Weihnachtstisch

Das aller lustigste Buch des Jahres!

Das lustige Soeben erschienen: Band Salzer Buch

Herausgegeben von Professor Marcell Salzer

Heitere Stücke in Vers und Prosa (aber auch ernste und nachdenksame) zum Lesen und Vortragen

Mit Beiträgen modernster und bedeutendster

Humoristen und Zeitdichter, wie:

Victor Auburtin Fr. Theodor Czokor Hanns Heinz Ewers Lion Feuchtwanger Erich Kästner Dr. Josef Löbel Gustav Meyrink

Alexand. Moszkowski Bőrries Freiherr von Műndhhausen

Hans Natonek Robert Neumann Alfred Polgar HansReimann

Joachim Ringelnatz Roda Roda Wilhelm Schäfer Ludwig Thoma Kurt Tucholsky Paul Wertheimer u. a. m.

240 Seiten stark

PREIS: Broschiert RM 3.eleg. gebunden Ganzleinen RM 4.50

240 Seiten stark

Das beste Weihnachtsgeschenk für alle Kreise von bleibendem Wert!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Anton J. Benjamin, Leipzig C1, Täubchenweg 20



Sierzu 1 Beilage





Montag, 16. Dezember 1929

Beilage zu Nr. 291

81. Jahrgang

Landhoden.

Wie so viele Sportarten kam auch das Socken spiel von jenseits des Kanals, von England, zu uns. Der Ursprung des Wortes "Hocken" ist heute noch strittig. Die Franzosen leiten es von hocquet, dem Schäferstecken, die Engländer von hook, der Haten, ab. Das Stammland aber scheint Irland zu sein. Dort wurde von Dorf zu Dorf von 30 bis 50 Spielern auf jeder Seite der Bersuch gemacht, den Ball über eine gewisse Linie zu treiben. Nach alben Stichen und Gemälden hollandischer Meister zu urteilen, muß Hocken oder ein ähnliches Spiel schon im Mittelalter gespielt worden sein. Eine Altarkanne aus dem 14. Jahrhundert zeigt auf ihrem Rande zwei Hockenspieler. In England kann man als Ursprungsland des Hodens das Jahr 1883 anfehen, in dem die englische Hocken-Afficciation gegründet muride.

Das Landhoden - im Gegenfat zum Eishoden - ift ein Schlagballspiel; in ihm stehen auf einem rechtwinkligen Rasenauf deffen kurzen Geiten Tore errichtet sind, mit getrümmten Schlägern ausgerüftete Parteien einander gegenüber, deren jede sich bemüht, den Ball möglichst oft durch das gegnerische Tor zu treiben. Diejenige Partei, welche die meisten Tore erzielt hat, ist Siegerin. Jede Mannschaft besteht aus 11 Spielern: 5 Stürmern, 3 Läufern, 2 Berteidigern und 1 Torwächter. Jede Mannschaft bezeichnet einen ihrer Spieler als Kapitän. Bor Beginn des Spieles haben die Kapitane um die Seiten zu losen. Die Dauer eines Spieles beträgt in der 2. Klasse 70, in der 1. Klasse 80 Minuten. Der Ball darf nur mit der flachen Seite des Stodes geschlagen werden. Berboten ift, hierbei den Schläger vor, während oder nach dem Schlag über eigene Schulterhöhe heben (Stockfehler). Ein Spieler darf in keiner Beife ins Spiel eingreifen, wenn der Ball für ihn außer Spiel ift. Ein Tor ist erzielt, wenn der ganze Ball die Torlinie vollständig unter der Querleifte überschritten hat und zuvor innerhalb des Schufftreises von dem Stock eines Angreifers geschlagen oder berührt worden ift.

Das Hockenspiel ist auch in Deutschland mit der Zeit ein sehr populärer Sport geworden, wenn er auch niemals so stark die breiten Massen für sich in Anspruch nehmen wird, wie etwa das Fußballspiel. Als Pionier des deutschen Hockensports muß der im Jahre 1901 in Hamburg gegründete Uhlenhorster Sockenklub angesprochen werden.

Jedenfalls, so viel ist sicher: Der Hockensport gehört zu den Training, das der Gefundheit zuträglich ist, erfordert es ein blitzschnelles Erfassen der augenblicklichen Situation und trägt somit zur Stärtung bes Beiftes bei.

Olympische Streitfragen. Langsam kommen die Olympischen Spiele 1932 in Sicht. Schon im nächsten Jahr tagt der Olympische Kongreß, auf dem Fragen von einschneidender Bedeutung geklärt werden sollen. Da ist es in erster Linie die Amateurdefinition, die wieder lebhafte Debatten wachrufen wird. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, vertritt die bisherige Auffassung mit aller Schärfe. Die Prager Beschlüffe, die nur den reinen Amateurismus bennen, die jeden Erfatz des Lohnausfalles verbieten, sollen unter allen Umftänden aufrechterhalten werden. Mit aller Energie will Graf Baillet-Latour auf dem kommenden Berliner Kongreß dafür eintreten. daß alle Länder von den Olympischen Spielen ausge-

schlossen werden, die sich mit ihrer Regelung der Amateurfrage in Gegensatz zur Ansicht des Komitees stellen. Zu einer lebhaften Erörterung wird es auch bei der beabsichtigten Verringerung der Teilnehmerzahl kommen. Und da ist der Gebanke des Prasidenten, der eine Berringerung der Teilnehmerzahl auf weniger als drei pro Nation ablehnt, zu verstehen. Es ift, wie Graf Baillet-Latour sagt, der Zweck der Olympischen Spiele, für jeden Sport die drei Beften der Welt festzustellen, und es ware ein Unrecht, wenn man einem Bolt die Möglichkeit rauben würde, nun die drei Beften aus seinen Bertretern zu ftellen. Graf Baillet-Latour hat recht damit. Weniger als drei Teilnehmer für ein Land in jeder Disziplin darf es nicht geben. Um die erneute Teilnahme der Frauen wird es sicher ebenfalls einen heftigen Streit geben. Auch hier vertritt Graf Baillet-Latour eine Meinung, die nicht unbeachtet gelassen werden darf. Er ist für eine Ausschließung der Frauen von den Olympischen Spielen. Aber nicht weil er gegen den Kampssport der Frau ist, sondern weil er dadurch eine Weltmeisterschaft der Frauen herbeiführen will.

Das Wintersportprogramm des Zittauer Gebirges.

Die verschiedenen Wintersportvereine Zittaus, Dybins, Jonsdorfs und Waltersdorfs haben in Bufammenarbeit mit ben am Winterfport intereffierten Gemeinden des Zittauer Gebirges ein großzügiges Wintersportprogramm aufgestellt, das sicher dazu beitragen wird, die bis jett noch zu wenig bekannten Schönheiten des winterlichen Bittauer Gebirges einer noch größeren ffi= und rodelbegeifter. ten Gemeinde zu vermitteln. Die längste deutsche Ratur. rodelbahn, die sich vom 756 Meter hohen Hochwald in 2200 Meter Länge nach Ohbin hinabzieht, hat einige bedeut= same Verbesserungen ersahren. Am 5. Januar findet hier das erste Rodelrennen um den Wanderpreis des Lausche-Hochwald-Gaues im Deutschen Rodelbund statt. Auf der gleichen Bahn wird dann am 19. Januar die Gächfische Rodelmeisterschaft ausgesahren. Der 9. Februar bringt ein Rodelrennen um den Wanderpreis der Kurgemeinde Dybin=Hain. Die bedeutendste Veranstaltung ist jedoch die Austragung der Gächfischen Stimeifterschaften 1930, die am 25. und 26. Februar in Waltersdorf an der Lausche zur Durchsührung tommen. Der Zittauer Stitlub hat die alte Lauschesprungschanze völlig umgebaut und eine moderne Sprunganlage geschaffen, die Weiten bon 40 bis 50 Meter guläßt. Außer den rein fportlichen Wettbewerben sind zahlreiche Stifurse und während der Zeit vom 25. De= zember bis 6. Januar unter fachtundiger Leitung Führungen auf Stiern durch die herrlichen Wälder des Zittauer Gebirges porgefeben.

Fußball in Berlin. Der "Silberne Sonntag" war im Berliner Berbandsfußball ein Tag ber großen, ja größten Ueberraschungen. Der Berliner Meister Hertha B.S.C. entging mit Mühe einer Niederlage durch den Spandauer S.B.; die Begegnung blieb 4:4 unentschieden. Auch die Polizei verlor, und zwar mit 1:3 gegen Güdstern. Sensationell hoch unterlag Norden-Nordwest gegen den B.S.B. 92. 10:2 lautete das Ergebnis. In der Abteilung B führt Tennis-Borussia weiter mit einem Punkt vor Minerva, da das Spiel zwischen beiden Bereinen 2:2 ausging.

Fußball im Reich. Die Durchführung der west deutfchen Punktespiele litt außerordentlich unter der Ungunst ber Witterung. In der wichtigsten Begegnung siegte im Ruhrbezirk Schalke 04, der westdeutsche Meister, über den Tabellenzweiten M.B.B. Linden mit 7:0. — Mit erwarteten Ergebnissen verliefen in Norddeutichland die Treffen. Der H.S.B. schling im Gesellschaftsspiel Wacker-Hamburg 6:1, Altona 93 triumphierte mit 5:2 über St. Pauli Sport und P.S.B. Hamburg blieb überraschend hoch mit 6:2 über Eimsbüttel erfolgreich. — In Gudeutschland biifte ber deutsche Meifter, Spielvereinigung Fürth, gegen Bagern-Hof durch das Unentschieden 1:1 einen weiteren Punkt ein. Unerwartet hoch kam auch die Niederlage von München 1860 gegen Schwaben-Augsburg mit 0:5. Im Mainbezirk ver-Ior Eintracht-Frankfurt mit 3:2 gegen Union- Riederrad, während F.S.B Frankfurt mit dem gleichen Ergebnis Hanau 93 besiegte. - Oftpreußischer Fußballmeister wurde wiederum der B.f.B. Königsberg, der im britten Entscheidungsspiel in Insterburg die Sp.Bg. Memel flar mit 3:0 besiegte. - Um die Pommernmeisterschaft standen sich in Stettin im ersten Entscheidungsspiel Titania-Stettin und B.f.B.-Stettin gegenüber. Knapp mit 3:2 blieb die Elf Titanias erfolgreich. — Fußball in Mitteldeutschland. Die wichtigsten Spiele waren: Wacker-Leipzig-Sportfreunde-Leipzig 1:1. Dresdener S.C. — B.f.B. = Leipzig 3:3, Guts=Muths = Dresden—Karlsbader F.R. 2:2, B.C.=Chemnity—Sp.V. Limbach 3:3. Durch die ungunftige Witterung fiel eine Reihe von Spielen aus. -Der südostdeutsche Fußball brachte bei im ganzen geringem Spielbetrieb einige bemerkenswerte Ergebnisse. In Oberschlesien hat Preußen-Zaborcze jest einen Punkt Borfprung vor Beuthen 09, die gegen Deichsel-Sindenburg unentschieden 2:2 spielte, Zaborcze war jedoch gegen Vorwärts Rasenport-Gleiwig 3:1 erfolgreich.

Deutschland-Italien, das Fußball-Ländertreffen, findet nunmehr endgültig in Frankfurt a. M. statt. Damit ist ein langwieriger Streit zugunften der Guddeutschen ausgefallen.

Um die beutsche Bereinsmeisterschaft im Amateurbogen standen sich in Magdeburg in der Endrunde Colonia-Köln und Punching-Magdeburg gegenüber. Die Kölner konnten ihren Borjahrserfolg nicht wiederholen. Die Begegnung endete unentschieden 8:8. Der Riidkampf dürfte nunmehr in Röln stattfinden.

Einen westdeutschen Sieg gab es beim Sallentennistampf Rheinland-Baden in Effen. Die interessanteste Begegnung war das Einzel zwischen Dr. Buß und Ruhlmann, das der routiniertere Süddeutsche erst nach hartem Fiinffahkampf gewann. Das Ergebnis war Dr. Buß-Baden—Ruhlmann. Rheinland 3:6, 6:4, 6:2, 6:8, 6:3. Rheinland siegte mit 4:3 Punkten im Gesamtresultat.

S.C.C. nicht B.R.C. Rugby-Abteilungsmeifter. Nachdem dem Berliner Rugby-Club die Abteilungsmeisterschaft abgesprochen, mußte dieser mit dem S.C. Charlottenburg ein drittes Treffen austragen. hier gewann der S.C.C. mit 6:3 Punkten nach Verlängerung. Damit ist Charlottenburg Gruppensieger und berechtigt, mit Siemens und A.S.C .-Leipzig um die Brandenburg-Mitteldeutsche Meisterschaft in einer Runde zu fämpfen.

Frankreich siegte mit 2:1 gegen Deutschland im Rad-Länderkampf in Paris. Deutschland war durch Möller und

Der neue Inspektor

ROMAN VON ROBERT MISCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a.d.S

der Mittelpunkt der Gesellschaft wären. Er hatte ein so Museum. Dafür kannte sie die Männer zu gut. Und ihre unwahrscheinlich vorkam. Aber was wußte er nicht alles, liebenswürdiges Lächeln und so gute, etwas schelmische erregte Phantasie schmiedete bereits Plane und zwei was hatte er nicht alles gesehen! Und er prahlte gar nicht

Sie erschrat förmlich, als die ersten Gäste sich ver- Verhältnissen zu erkundigen. abschiedeten und die anderen ihnen bald folgten. Herr geschickt jo zu drehen, daß ihn die Hausfrau aufforderte, noch einmal zu überdenken. morgen vormittag mit ihr und ihrer Nichte das Museum zu besuchen.

lich nur, wenn es dem gnädigen Fräulein nicht unangenehm wäre. Dabei schaute er ihr mutwillig fragend bis zu seinem langen Abschiedsblick. in die Augen, und sie schüttelte unter heißem Erröten den Ropf.

ihre weißen, ringgeschmückten Hände. So befriedigt von lich den Hof gemacht. einer ihrer Gesellschaften hatte sie sich lange nicht gefühlt. offenbar töstlich amüsiert.

hatte.

Diesmal hatte ihr lieber Mann den Bogel abgeschoffen,

erft seit kurzem wieder in Berlin war, ging von dem sie nannte, die nichts als ihre Wirtschaft kannten und nach Professor aus. Lieschen war durch Herrn Platen ordent= einer guten Partie angelten. Sie hatten ihr von dem lich aufgetaut und hatte entschieden Eindruck auf ihn Augenblick an nicht mehr den Hof gemacht, als fie ergemacht.

Denn ihr, der Frau Professor, zuliebe oder aus wissen= steuer her. Ihre Augen glänzten; und es war ihr, als ob sie und er schaftlicher Begeisterung ging er doch nicht mit ihnen ins goldene Ringlein. Sie beschloß, sich näher nach feinen damit, war fein, bescheiden, liebenswürdig.

Platen war einer der letten. Er wechselte noch ein paar Liesbeth schnell in ihr Zimmer und schob den Riegel vor. die Tante morgen nach dem Museum führen wollte. Das Worte mit dem Professor und seiner Frau und wußte es Sie mußte durchaus jest allein sein, um alles ungestört war doch eigentlich sehr deutlich; und sie hatte kein junges

sie in der Ecke ihres Sofas und rief sich Wort für Wort, einmal so schön vor. Es würde ihm ein großes Vergnügen sein, aber natür- was er und sie gesprochen, ins Gedächtnis zurück — vom ersten Moment der lustigen Begegnung im Vorzimmer Mädchen in der Gesellschaft gewesen. Natürlich hielt er

Sie fah fein heiteres, lebensfreudiges Geficht gang deutlich vor sich. Und wie galant er gewesen war! Man Als er fort war, rieb sich die Frau Professor freudig konnte fast sagen — sie errötete heiß —, er hatte ihr ordent-

Ueberhaupt, wirklich mal ein netter Mensch! Ganz Ihr gutmütiges, rundes Gesicht strahlte in hellem Triumph. anders wie alle anderen jungen Herren, die sie kannte. Der Abend war reizend gewesen, und Lieschen hatte sich Sie machte sich ein Bergnügen daraus, sie einzeln mit "ihm" zu vergleichen. Da war der Referendar R. in Doktor Menk und der Oberlehrer mit der Glate hatten Klütow; der hatte auch in Berlin studiert und spielte sich zwar beide versagt; und sie nahm sich vor, sich nicht weiter nun auf den blasierten Lebemann hinaus, der "weltmude" Frit freute. um diese hartgesottenen Junggesellen zu fümmern, die ift. Oder der junge Baron v. 28. auf E., der mit seinen der Zigarre und den Karten kaltblütig die Gesellschaft Schmissen und Duellen prahlte und in den höchsten einer so reizenden jungen Dame opferten. Aber dafür Schnarrtonen die größten Banalitäten wie Offenbarungen der andere, an den sie gar nicht gedacht hatte, auf den sie zum Besten gab. Da war der junge Doktor E., der in immer dasselbe, bis sie alt und grau war. anfangs fo wütend gewesen, weil er ohne Absage bei Stat und Bier aufging und die Weiber für öde erklärte, Tische gefehlt und dadurch die Platordnung umgestoßen tropdem sich die Mütter und Töchter in Klütow um ihn

Dann so viele andere, die einfach Fachsimpel und

denn die Einladung dieses netten, jungen Menschen, der Bauernstoffel waren, richtige "Stoppelhopser", wie Frit fuhren, der Dekonomierat gabe weder Mitgift noch Mus-

Er bagegen! Er war auch Landwirt, was ihr beinahe

Sie kleidete sich langsam aus und prefte die Sand er-Nach herzlichem "Gute Nacht" an Onkel und Tante lief rotend aufs Herz, wenn sie daran dachte, daß er sie und Weib sein müssen, wenn sich nicht ein heißes Glücksgefühl Mit strahlendem Lächeln und träumerischen Augen saß in ihr geregt hätte. Wirklich, Berlin tam ihr jest noch

Was für dumme Gedanken! Sie war das einzige junge sich an sie und machte ihr ein wenig den Hof, wie er ihn morgen einer anderen, einer dritten und vierten machen wird. Und da er nichts weiter zu tun hatte — bas Studieren schien ihn nicht allzusehr in Anspruch zu nehmen —, so vertrieb er sich die Zeit damit, die Damen ins Museum ju begleiten, nichts weiter!

Er wollte ben ganzen Winter und noch länger in Berlin bleiben. In drei Wochen, wenn es hoch tam, in vier, mußte fie wieder heim. Gie wurde gang ernft bei bem Gebanken, wenn sie sich auch auf das Wiederseben mit

Da gab's dann wieder Arbeit und Schelte und die Milchkammer; zuweilen wohl auch Langeweile und Gehnsucht in die Ferne. Und das wieder jahraus, jahrein -

"Ja-a!" Sie seufzte mehrere Male tief auf. Aber noch waren es ja brei Wochen.

Und nun lächelte fie wieder.

Wir führen Wissen.

Sawall in den Dauerrennen erfolgreich, spielte aber in den anderen Wettbewerben eine nur sehr untergeordnete Rolle.

Mit 7:3 P. siegte die Schweiz in einem auf der Baseler Radrennbahn zur Durchführung gebrachten Rad-Länderkampf gegen Belgien. Im Gesamtergebnis der Dauerrennen siegte der Schweizer Läuppi vor Benoit. Kaufmann-Schweiz gewann den Fliegerkampf, und Belgien sicherte sich im Berfolgungsrennen und Ausscheidungsfahren die Punkte.

Südostbeutscher Schwerathletik-Meister wurde der 2. Breslauer A.C. nach hartem Kampf gegen den sechsmaligen Meister Vorwärts Breslau. Die Begegnung fand in Breslau statt.

Die Gesamt-Sportversammlung des A.D.A.C. in Berlin brachte neben einigen Neuwahlen in der Hauptsache den vorläufigen Terminkalender für 1930, der wieder über 200 Veranstaltungen vorsieht. Bon diesen sind allein 51 Dirt=Trad-Rennen.

Fußballpokal des Deutschen Fußball-Bundes. Für die am 2. Märs 1930 stattfindende Zwischenrunde um den Fußballpokal des Deutschen Fußball-Bundes sind bereits die Gegner der Zwischenrunden zusammengestellt. Es sind Güddeutschland gegen Brandenburg und Mitteldeutschland gegen Norddeutschland.

Bogkampf Hein Müller — Riong verschoben. Der Bogkampf des deutschen Meisters Hein Müller mit dem kanadischen Schwergewichtler Rioux ist auf den 27. Dezember venschoben worden.

Amerikanische "Fußball - Weltmeisterschaft". Durchführung der Fußball-Weltmeisterschaft scheint gesichert zu sein, denn es werden sich an diesem Turnier 15 Mannschaften aus Siid-, Mittel- und Rordamerika beteiligen. Aus Europa nannte nur Südslawien, Uruguan hofft aber, daß Italien und Spanien sich doch noch zur Teilnahme entschließen.

Haltet und lest das Pulsniger Tageblatt!

Konkurse in Sachsen.

Im Monat November sind 184 (im Lormonat 181) Anträge auf Konkurseröffnung gestellt worden. Von Diesen entfallen 80 auf die Städte Chemnit, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 123 Anträgen ift stattgegeben worden, während 61 (im Bormonat 64) mangels Masse abgelehnt sind. Bon den neuen Konkursen betrafen 97 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 29 Gesellschaften (darunter 12 offene Handels= gesellschaften und 13 Gesellschaften m. b. H.), zehn natür= liche Personen und 48 Nachlässe. 43 entfielen auf die Industrie, 50 auf den Warenhandel (davon 12 Groß= handel), zwei auf Banken, 30 auf sonstige Gewerbe (Hand= wert, Gast= und Schankwwirtschaft usw.) und eine auf die Landwirtschaft.

Neben den Konkursen sind noch 56 (im Vormonat 38) gerichtliche Vergleichsberfahren zur Abwendung des Konturses eröffnet worden. Dabon betrafen 42 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, neun Gesellschaften (barunter vier offene Handelsgesellschaften und zwei Gesellschaften m. b. H.) und fünf natürliche Personen. 18 entfielen auf die Industrie, 24 auf den Warenhandel (davon fünf Großhandel) acht auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast= und Schankwirtschaft usw.) und eine auf die Landwirtschaft.

Der Bunner-Gfandal.

Die Unterschlagungen im Sächsischen Schwimmberband. Die Summe, die der Vorsitzende des Sächsischen Schwimmverbandes, Dr. Bunner, unterschlagen hat, dürfte sich als niedriger herausstellen, als bisher angenommen wurde. Immerhin dürfte der Verluft des Gächsischen Schwimmverbandes noch über 300 000 Mark be= tragen. Damit soll die Möglichkeit gegeben sein, das Schwimmerheim noch für den Schwimmverband zu retten, da die beteiligte Bank nicht abgeneigt sei, an der Sanierung mitzuwirken.

Der Rat der Stadt Leipzig gibt bekannt: Die Ge= rüchte, nach denen die Stadtgemeinde Leipzig durch die Unterschlagungen des Vorsitzenden des Sächsischen Schwimmverbandes, Dr. Bunner, in Mitleidenschaft gezogen worden sein soll, sind völlig unzutreffend.

Zum Fall Bunner — D. S. V.

Dresben, 15. Dez. Der Bunner = Ausschuß hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, in der nach siebenstündiger äußerst lebhafter Debatte beschlossen wurde, ein außerordentliches Vergleichsverfahren anzustreben. Regierungsrat Thiele gab als Bertreter des Sächsischen Wohlfahrtsministerium eine Erklärung ab, daß bas Ministerium sich bereiterkläre, an dem Zustandekommen eines außergerichtlichen Vergleichsverfahrens mitzuarbeiten, nachdem auch die Bertreier der an dem Falle Bunner beteiligien Banken und die übrigen Gläubiger ihre prinzipielle Zustimmung in der gleichen Richtung abgegeben hatte, worauf obiger Beschluß gefaßt und der alte Vorstand beauftragt, alle erforderlichen Schritte zu tun. Bedingung ift, daß der Vergleich ohne ! Aufnahme einer neuen Umlage zustande kommt. Man darf die Aussichten für den Bergleich als günftig bezeichnen.

Bahlergebnisse der Landessynode.

Im Wahlbezirk Glauchau-Stollberg wurde Apotheker Schaaf-Hohenstein (Erzgb.) gewählt; in Grimma-Oschat Amtshauptmann Dr. Vogel von Frommanshausen und Oberkirchenrat Weidauer-Grimm; in Leipzig-Land-Borna erhielten die bisherigen Synodalen Pfarrer Vierling= Wahren und Gutsbesitzer Hehne-Dittmannsdorf ihre Mandate wieder; in Pirna wurde Oberkirchenrat Doktor Zwennert-Pirna als geistliches Mitglied wiedergewählt, als weltliches Mitglied Rittergutsbesitzer Dr. Clauß= Rehnersdorf bei Stolpen.

Conne und Mond. 17. Dezember: G.: A. 8.08, U. 15.44; M.: A. 16.21, U. 9.40.

Börse und Handel

Amtliche sächsische Notierungen vom 14. Dezember

Dresben. Die hiesige Borse verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Gewinne und Verlufte hielten sich ungefähr die Wage. Höher lagen Sachsenwert-Stammattien um 6, Bergmann um 4,50, Schubert u. Salzer um 4, Jagmapi-Borzugsattien um 3,50, Polyphon um 4, Schloß Chemnit um 3, Kunstanstalten May, Felsenkeller und Rösler um je 2 Pro= zent. Dagegen verloren Dr.-Rurz-Aftien 6,50, Zwickauer Kammgarn gegen lette Motierung bom 6 Dezember 5, Ber. Photo-Aftien 4,50, Rockstrohwerke und Keramag je 4, Dresbener Albumin-Genußscheine 3, Siemens, Schöfferhof und Emil Uhlmann je 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent.

Leipzig. Die Sonnabendborfe brachte fursmäßig feine wesentlichen Veränderungen. Umfäße blieben infolge mangelnden Interesses flein bei äußerst stillem Verlauf ber Borfe. Erwähnenswert verändert tamen gur Rotig Gachfenwerk plus 6, Gohlifer Bier, Rauchwaren=Walter je plus 2, Saccharin Magdeburg minus 2, Zwickau-Oberhohndorf (kleine) minus 5 Prozent. Anleihen und Freiverkehr unverändert.

Chemnit. Die Borfe verkehrte in freundlicher Haltung. Bei lebhafterer Nachfrage zogen die Kurse lebhaft an. Max Rohl, Reinegger, David Richter, Sachsenwerk, Schubert u. Salzer lagen bis zu 5 Prozent höher, auch Röbte, Lieber= mann, Tüll Flöha und Bankaktien hatten Gewinne zu verzeichnen. Dagegen lagen niedriger Maschinen-Rappel, Schonherr, Wanderer und Gebr. Unger.

Leipziger Produttenborfe. Preife: Weizen, inl., 74,5 Rg. 228-234; Roggen, hief., 70 Rg. 172-176; Sandroggen, 71 Rg. 172-176; Sommergerste, inl. 210-220; Wintergerste 172 bis 180; Safer 150-160; Mais, amerif. 200-202; Mais Cinquantino 200-225; Raps 345-355; Erbsen 270-300. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. — Alles bezahlt und Brief.

Berliner Produktenbörfe: Matter.

Das Ausland hatte allerdings nicht gleichmäßige Tendenzgestaltung gemeldet, indessen waren ausschlaggebend die billigeren Angebote von U. G. A. und vom Plata. Des ausländischen Preisdrucks konnte sich der hiesige Markt um weniger erwehren, als die Kauflust weiter sehr schwach in allen Artikeln gewesen ist. Die wirtschaftspolitische Lage erfuhr noch keine weitere Rlärung.

Amtliche Notierung der Mittagsborje ab Station Mehl und Rleie brutto einschl. Gad frei Berlin

1000 kg 2Beiz.	14 12. 29	13 12 29	100 kg	14. 12. 21	13. 12 29				
märt.	233.0-734 0	238 0- 39 (Weizen "	28.5-84 5	27.5-84 5				
Dez.	240.00	243 00	Roggen	23 0 26 5	23.1-26.6				
Mär3	258.5 258 0	261.0-260 E	Beigenfleie	11.0-11.5	11.0-11.5				
Mai	269.00	72.0-271 5		9 75-10.5	9.7-10.50				
Rogg.			Beizentleie-		2000				
märt.	161 166 U	165.0-166 (melaffe	_	200				
Dez.	177.00	179 00	Haps (1000 kg)		70 图 20 %				
Mär	1935 1970	198 0 197.7		-	2000				
Mai	208.00	209.00	Erbsen, Vittoria	29.0-38.1	29.0-38.0				
Gerfie	THE STREET SALES	Mary Control of the Parket	Al. Speileerbsen	24.0-28.0	24.0-28.0				
Brau	187.0-203 0	187.0-203.0	Futtererbsen	21.0-22.0	21.0-22.0				
Wint.	_		Pelulchten	20.0-21.0	20.5-22.0				
Futt	167.0-177.0	167.0-177.0	Uderbohnen	18.5-20.0	19.0-21.0				
	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	SAN ESSAN	Wicken	23.0-26.0	23.0-26.0				
Dafer		S.C.W.	Lupinen, blau	13.7-14.7	13.7-14.7				
märt.	144.0-153.0	144 0-153.0	gelb gelb	THE PERSON NAMED IN COLUMN 1	16.5-17.2				
Dez.		153 5-151 0	occurrent nent	26.0-32.0					
Mära	167.50	169.0-168	July D. august	18.4-18.9	18.5-19.0				
Mai	178.00	178.50	Leintuchen	23.8-24.0	23.8-24.0				
Mais			Trockenschnikes Sona-Extrats	7.90-8.20	8.4 8.70				
Berlin		Contract The	Schrot Schrot	17.5-18.0	170 101				
Plata	_	1	Rartoffelfloden	14.0-14.7	17.6-18.1				

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde geben zu Räufers Laften: 1. Qualität 171, 2. Qualität 156, abfallende Sorten 140 Rm. Tendenz: Sehr ruhig. (Ohne Gewähr.)

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Bild. geflügel: Die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werktag und auf den gesamten Wildgroßhandel von Berlin. Rehwild, I, 1/2 Kilogramm 1,25-1,80, do. II 1,10-1,15; Rotwild, schwer 0,75-0,78, do. mittel 0,79-0,83, do. Kälber 0,83 bis 0,87; Damwild, schwer 0,70-0,72, do. mittel 0,78-0,85, do. Kälber 1,00-1,05; Wildschweine, grobe 0,50-0,55, do. Ueberläufer 0,65-0,75, Frischlinge 0,75-0,85; Fasanen, Sähne, junge, I 4,00, do. alte 3,20-3,30, do. Hennen, I 2,60-2,80; Schnepfen 3,80-4,00; Safen, groß, I 7,75-8,00, do. mittel 5,00-6,00, do. tlein 4,00-4,50, do. ungar., litauische 6,50-7,00; Kaninchen, wilde, große 2,30-2,50. - Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hiefige, Suppen, Ia, 1/2 Kilogramm 1,10-1,25, do. IIa 0,80-1,00, do. junge, hiefige, la 1,20-1,30, do. Ila 1,00-1,10; Poulets, ungar., la 1,25-1,40, Sähne, alte 0,80-0,95; Tauben, hiesige, junge, Ia, Stiick 1,00-1,10, do. Ha 0,65-0,75, do. ital. 1,10-1,20; Gänse, Ia, 1/2 Kilogramm 1,10-1,20, do. IIa 0,90 bis 1,05, do. ungar. Stopf-, Ia 1,05-1,15; Enten, Ia 1,30-1,40, do. Ha 1,00-1,10, do. Samburger, junge, la 1,40-1,50; Puten, hiesige, Sähne, 1/2 Kilogramm 1,00-1,30, do. hennen 1,10-1,40, do. ungar., Sahne 1,10-1,20, do. Sennen 1,10-1,25. Die Preife sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise, einschließlich Fracht, Spesen und Provision. (Ohne Gewähr.)

Berliner Borje vom Sonnabend.

Die Borje eröffnete ziemlich fest, die Kursbefferungen betrugen bis zu 2-3 Prozent und gang vereinzelt noch etwas mehr. Im Verlauf zeigte sich jedoch eine stärkere Abschwächung, die ihren Ausgang nahm von dem Rückgang der Atu-Attien. Dieser wiederum ist auf die schwächere Tendenz der heutigen Amsterdamer Börse zurückzuführen. In erfter Linie beeinflußt wurden A. E. G. und Rheinisch-Westfälische Glettrigität. Aber auch die übrigen Werte mußten ihre Anfangsgewinne meift wieder hergeben. Zum Teil traten auch darüber hinaus Berlufte ein.

Effettenmartt.

Bon heimischen Renten war der Neubesitz bei allerbings gang geringen Umfagen eine Rleinigkeit befestigt. Ausländische Renten waren im allgemeinen unverändert, Bosnier im Berlauf jedoch bemerkenswert erholt. Schiffahrts= werte konnten sich etwa behaupten. Bon den übrigen Berkehrswerten waren Kanado auffallend matt, anscheinend im Zusammenhang mit neuen Egekutionsverkäufen. Banten brodelten gum Teil im Berlauf etwas ab.

Der neue Inspektor

ROMAN VON ROBERT MISCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a.d.S.

von Frit. Sie weinte und lachte darüber. Er lautete: "Liebes Liefing!

Du haft ein Bild vor meine Augen gemalt, das mich Tag und Nacht verfolgt. Es ift das Bild meiner Träume. D dieses Berlin! Aber wie es jett auch mit mir steht einmal komme ich doch hin, und wenn ich durchgehen mußte. Das wird der Alte ichon feben.

Letten Sonntag hat's wieder mal Standal gegeben Sei nur froh, daß du nicht da bift! Ich bin ihm zu spät nach Sause gekommen; ich soll überhaupt nicht so oft nach Rlütow laufen. Was foll ich benn bloß am Sonntag zu Sauje machen?

Bei Gott, ich habe faum drei Glafer Bier getrunken; ich habe mein Wort gehalten. Aber dem Alten tann man's nie recht machen. Ein hundeleben! Reine geistige Anregung, tein ideales Streben - immer Mift und Bieh!

Das Liebermannsche Bild, von dem Du mir schreibst, habe ich in einer Zeitschrift gesehen ... Ja, der kann freilich was! Ach, wenn ich Maler werden dürfte! Ich zählen kannst! sehe auch manchmal solche phantastischen Figuren im Geiste. Ueberhaupt — ich wollt's der Welt schon zeigen!

Eine Neuigkeit — der Inspektor ist schon wieder mal fort. Du kannst Dir den Grund ja denken: kleine Differenzen zwischen dem Stoppelhopser und unserem lieben Rüche und die Milchkammer da wäre! Papa, wobei es von deffen Seite beinahe zur Prügelei tam. Diese Rerle geben aber immer nach - efelhaft feige! Wenn ich nicht sein Sohn wäre, ich wollte es ihm geben, wenn er's mit mir jo machte!

Run hat er keinen Inspektor — nun muß ich 'ran! und ich hab' nun mal feinen für Ochsen und Gaue.

das freut mich riesig. Dadurch habe ich jett einen Vor- hielt es für unbedingt nötig, noch einige Male hinzugehen. genuß, bis ich einmal selber hinkomme. Papa flucht den Denn man könne doch schließlich die Damen nicht durch ganzen Tag auf mich hinein, daß ich ihm den Inspektor einen zu langen Besuch ermüden. Er wußte übrigens recht ersetzen soll. Aber was ich mache, ift nicht recht.

Papa ist überhaupt komisch... Dich will er zur alten eigentlich nicht schreiben.

Daß Du ihm das angetan haft und nach Berlin ge= fühlen nicht Ausdruck geben.

Du solltest Dich ja nicht unterstehen, etwas vom Ver- so bezahlte jeder von ihnen abwechselnd. loben oder Verlieben hören zu laffen. Ich dachte mir aber, er braucht sich nicht zu ängstigen. Wenn einer zu uns her= jeden Tag mit einem neuen Vergnügungsprogramm; und kommt, schnappt er doch gleich wieder ab.

mit dem Alten allein ließeft. Ich sehne mich unendlich, bis Du wieder bei mir bift. Bift Du doch der einzige Mensch, dem ich sagen darf, was ich bente und was mich drückt. Schaue Dir nur alles Schöne an, damit Du recht viel er-

Der Alte schimpft über Deine Briefe. Lauter Bergnügungssachen ständen drin, Du würdest jedenfalls gang verdorben und verwöhnt zurückkommen. Es ist eine die Damen. Nach dem Theater gingen sie dann, ohne oder Schande! Als ob ein Prachtmädel wie Du nur für die

Ich tuffe Dich innig und zähle die Stunden, bis du sich gar nicht wünschen. Dein treuer Bruder Frit. wiederkommft.

P. S. Mein Versprechen habe ich wirklich gehalten. Ehrenwort! — Den Mädchen geht es auch sehr schlecht. Papa sucht ihnen immer die Taschen aus, ob sie nichts Pfui Teufel! Jeder Mensch hat doch einen inneren Trieb, aus der Speisekammer gemauft haben. Großartig — was?'

Aber das Du so wundervolle Sachen siehst in Berlin, | Herr Platen führte die Damen ins Museum. Aber er schön Bescheid, und Lisbeth staunte über seine Kenntnisse.

Aber dann führte er sie in ein Weinrestaurant, und sie Einige Tage später erhielt Liesbeth den ersten Brief Jungfer machen, und mich hatte er beinahe geschlagen, frühstückten ausgezeichnet, wobei es bei Kaviar und Sett weil ich neulich Mieken ein bischen in die Backen kniff ... sehr luftig zuging. So durchstreiften sie fast eine Woche vielleicht habe ich ihr auch einen Ruß gegeben. Dabei kann lang das alte und neue Museum, das Bölker- und das ich nun gar nichts finden. Ach so, das durfte ich Dir Kunstgewerbemuseum, und stets endete es mit Sett und Frühftück.

Lisbeth machte große Augen, wie die Tante und Herr fahren bift, über diese "Pflichtvergessenheit' schimpft er ben Platen mit dem Geld umgingen. Was das toftete! Wenn ganzen Tag. Wir wären ,herzlose' Kinder ... Ist das sie da an ihren Bater dachte, und wie der jeden Pfennig nicht großartig? Na, mit der Feder mag ich meinen Ge- zweimal umdrehte! Natürlich wollte jeder die Rosten tragen. Aber die Tante einigte sich bald mit Platen, und

Gang offenkundig machte er ihr jest ben Sof, erschien als es kalt wurde, lief er mit Lisbeth Schlittschuh auf der Na, mir war's auch nicht angenehm, wenn Du mich reizenden Inselbahn im Tiergarten. Er hielt es für seine Pflicht, erklärte er lachend, der Frau Professor die Sorge um Lisbeths Amusement abzunehmen. Uebrigens habe er ja im Grunde genommen momentan nichts zu tun, und er forge dabei nur für fein eigenes Bergnügen.

So gab es ein suftiges Leben. Und wenn er nicht zum Tee ober abends bei Böhmanns erschien, brachte er als "Revanche" für die Gastfreundschaft Theaterbilletts für mit dem Professor, noch in irgendein Restaurant soupieren. Die Tante behauptete, einen besseren Begleiter könne man

Platen wunderte sich nicht wenig über sich selbst. Seit vierzehn Tagen ging er nun tagtäglich mit den beiden Damen "irgendwohin". Es machte ihm ja selbst Bergnügen; denn Frau Böhmann war klug und luftig — ein fideler Kerl, und Lisbeth fand er mit jedem Tage reizender

(Fortfehung folgt.)